

Ratschky, Joseph Franz: Ihr Götter, helft! ein Waldgott, dünket mich (1783)

1 Ihr Götter, helft! ein Waldgott, dünket mich,
2 Und Don Quixot' aus Mancha raufen sich.
3 Welch eine Scene! Lasst uns näher gehn! ...
4 Ey! hab' ich je was Toller's gesehn,
5 So strafe Venus mich mit einem Kuss
6 Von Chloens welken Lippen! Bergelfuss,
7 Der Barde, balgt mit Niethard Effterkrum,
8 Dem Minnesänger, sich auf's Blut herum.
9 Ein alter Kranz von Eichenblättern laubt
10 Sich bardenhaft um Bergfussens Haupt:
11 Sein schnurrend Instrument, die Harfe, hängt
12 Ihm auf dem Rücken: seinen Leib umfängt
13 Ein Bärenfell. Den süßen Niethard schmückt
14 Ein Panzer, dessen Glanz das Aug' entzückt:
15 Der bunte Schild, den seine Linke führt,
16 Ist minniglich mit Hulda's Bild geziert,
17 Für die er lebt und webt. »O edles Paar!
18 »was soll der Zwist? verschonet euer Haar
19 Und eure Fäuste!« »Kühner Fremdling! Wir
20 Entscheiden nach den Dichterrechten hier
21 Den Werth und Vorrang unsrer Lieder. Doch
22 Du kömmst uns, wie gerufen: weile noch!
23 Du sollst der Schiedsmann seyn.« Sie setzten ganz
24 Vertraulich nun, der Barde seinen Kranz,
25 Und seinen Schild der werthe Rittersmann,
26 Zum Wettpreis auf, und Bergelfuss begann:

27 Auf! reichert mir die Leichenruthe
28 Und Odins Schlachthemd von der Wand!
29 Mich lüstet's, ha! nach Armyrs Blute.
30 Den Tyr den Schiffweg hergesandt.

31 Hulda! dir nur bin ich pflichtig,

32 Keinem Fräulein sonder dir;
33 Wank und Trug verschwör' ich: züchtig
34 Traun! ist meine Kussbegier.

35 Kommt, Klingenröther, Flammenschwinger,
36 Zu Gonduls Hagel lad' ich euch:
37 Kommt, schickt den feigen Methverschlänger
38 Hinab nach Hela's Schlangenreich!

39 Deine preislichzarten Hände
40 Und dein Mündlein sind fast schön:
41 Wonnespenderinn! ohn' Ende
42 Wollt' ich dir in's Äuglein sehn.

43 Da soll in Naftronds Mördertiefen,
44 Wo Lok, der Göttertäuscher, heult,
45 Ihm Drachengift in's Antlitz triefen,
46 Bis Skoll einst Imers Licht ereilt.

47 Hey! wie wär's mir so behäglich,
48 Bötst du mir den Minnekuss!
49 Und wie ächzt mein Sang so kläglich,
50 Weil ich soldlos minnen muss!

51 »genug, beym Herkules! genug für jetzt,
52 Sonst berst' ich vor Entzücken. So ergetzt
53 Mich oft das, Säuseln eines Sturmwinds nicht,
54 Als, Bergelfuss, dein göttliches Gedicht.
55 Wie wenn Megärens Schoosshund, Cerberus,
56 Den Husten hat (des weiten Erebus
57 Entfernteste Gewölbe schütteln sich,
58 Wenn er sich räuspert) so erschüttert mich
59 Ein jeder Ton von dir. Und Niethards Lied
60 Fliest lieblich fort, wie man ein Bächlein sieht
61 Gar sanftiglich durch Wüsteneyen hin

- 62 Sich schleichen ... Allerliebst! Verzeiht, ich bin
- 63 Nicht kühn genug, den Urtheilsspruch zu thun.
- 64 Gebt euch wohl, und lasst die Fäuste ruhn!«

(Textopus: Ihr Götter, helft! ein Waldgott, dünket mich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)